

Volk's- & Anzeigebblatt.

Mit Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mr. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 92. | Winnenden, Dienstag den 8. August 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Es wurde etwas Geld gefunden, wer sich als Eigenthümer auszuweisen vermag, kann solches innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt in Empfang nehmen.

Den 7. August 1882.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung wird durch den Gerichts-Vollzieher im Hause des Friedrich Wagner, Schuhmachers von hier, am

Donnerstag den 10. d. Mts.

von Nachmittags 2 Uhr an im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:



Kleider, Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, ein Schuhmacherhandwerkszeug und allerlei Hausrath, auch einige Faß.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 4. August 1882.

Gerichts-Vollzieher
Rathsschreiber Nagel.

Winnenden.

Der Pfleger der Kinder des Georg Friedrich Wagner, Schuhmachers von hier, bringt nächsten

Samstag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

8 a. 4 qm. Acker in der Pfütze und
9 a. 15 qm. Baumacker in der Grasmolde.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 7. Aug. 1882.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit, in 1 oder 2 Posten, sogleich auszuleihen. Stiftungspflege.

Winnenden.

Feuerwehr.



Heute Dienstag den 8. August Abends 8 Uhr Versammlung bei Fr. Mast.

Da einige wichtige Gegenstände zu besprechen sind, namentlich auch wegen Theilnahme am Gau-Feuerwehrtag in Beutelspach, sowie am Landes-Feuerwehrtag in Tübingen, so wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Verwaltungsrath.

Winnenden.

Am Dienstag den 8. August Abends 8 Uhr

die  Alten

bei einem guten Alten in der Krone.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Christian Schäfer bei der Paulinenpflege hat einen geplatteten Barn zu Garben zu verpachten.

Winnenden.

Jeden Mittwoch Abend von 7 Uhr an ist im

Gasthaus zur Eisenbahn



ausgezeichnetes **Wiener Bier**

angestoßen, wozu freundlichst einladet

fr. Pfähler.

Zugleich empfehle ich dasselbe in Flaschen zu jeder Zeit über die Straße wie im Hause.

Winnenden.

Knorr's Hafermehl,

Reismehl,

Leguminosenmehle

empfehlen als vorzügliche Kindernahrung.

Adolf Dorn.

Ueber den Werth von obigen Mehlen berichtet Herr C. S. Knorr, Heilbronn, Folgendes:

Unter meinen präparirten Mehlen möchte ich ganz besonders die Aufmerksamkeit auf mein Hafermehl lenken, das neuerdings mit vielem Erfolg als vortreffliches Kindernahrungsmittel verwendet wird, eine Thatsache, die in voller Uebereinstimmung mit der chemischen Zusammensetzung desselben steht. Neben seinem hohen Gehalt an Phosphaten zeichnet es sich durch seinen Reichthum an stickstoffhaltiger Substanz und namentlich auch an Fett aus. Von den vielen oft so übermäßig angepriesenen und häufig ganz unrationell zusammengesetzten künstlichen Kindernahrungsmitteln unterscheidet es sich, als reines Naturprodukt, durch seine stets gleichbleibende Zusammensetzung und durch seine große Beständigkeit beim Aufbewahren.

Auch mein Reismehl zeichnet sich durch seine große Verdaulichkeit aus und wird deshalb ebenfalls für Kindernahrung verwendet; ich fabricire dasselbe aus einem speciell für diesen Zweck sorgfältig ausgewählten Roh-Produkt aus Indien.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Güllen- & Wasserpumpen

neuester verbesserter Konstruktion in Leder und Kugelvendill unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Weiter empfiehlt derselbe feinst gearbeitete

Reißzeuge

in Messing und Neusilber zu den billigsten Preisen.

G. Krautter, Zeugschmidt.

Winnenden.

Engl. Puzsteine

empfehlen

G. Häussermann.

Winnenden.

Einen Stein zu einer kleineren Mostpresse hat zu verkaufen.

N. Ufermann, z. Stern.

Winnenden.

Wasser-Leim-Des-Farben, Möbel- und Fußboden-Lacke,
Leinölfirniß, Terpentinöl u. s. w.

empfehlte in Ia. Qualität billigt

G. Häussermann.

Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VEITZ, Kaminfegermeister
IN WINNENDEN.

Winnenden.

Farbwaaren-Lager.

Hiermit empfehle ich in

Leinöl abgeriebene Farben

zum Anstrich fertig in den gebräuchlichsten Sorten; ferner

Asphalt, Damar, Bildhauer und Copal-Lack.

Zum Anstrich für Zimmerböden empfehle ich besonders meinen

hellgelben Kernsteinfußbodenlack,

den ich selbst erprobt und als das Beste zu diesem Zwecke gefunden habe.

Der Anstrich eines alten Bodens (mittlerer Größe) kostet gut grundirt mit Leinölfirniß und einmaligen Auftrag mit obigem Lack etwa Mk. 7. — jährlich genügt ein Anstrich, nur mit Lack etwa für 2. 50., um stets einen schönen Boden zu haben. Die Vortheile und Annehmlichkeiten eines so behandelten Bodens wiegen reichlich den Kostenpunkt auf.

Das wöchentliche Fegen mit Sand, Seife u. s. w. fällt aus, die Zimmerluft bleibt stets trocken, die Böden bleiben haltbarer, Flecken aller Art werden durch gew. Aufwaschen entfernt.

Achtungsvoll

P. SCHWARZ.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause habe von Anfang Oktober oder bis Martini im oberen Stock 2—3 Zimmer von mittlerer Größe nebst Kammer und Kellerplatz, an einzelne Personen oder an eine kleine Familie billigt zu vermieten. Auf Verlangen wird auch etwas Garten dazu gegeben.

H. Greiner, Handelsgärtner,
an der Leutenbacher Straße.

Winnenden.

Langer weißer Feldrübsamen
ist zu haben bei

Christiane Prinz,
wohnhaft bei Wagner Groß.

Winnenden.

Für einen 13jährigen kräftigen Knaben
wird in einer geordneten Familie ein
Kosthaus gesucht.

Aug. Eckert, Weber.

Vom württembergischen Kriegsschauplatz.

Wer gegenwärtig einen Blick auf das Schlachtfeld wirft, als welches ein guter Theil unseres Vaterlandes mit seinen erfrorenen Weinbergen, seinen fruchtbareren Obstbäumen und vom Hagel vernichteten Kornfeldern dem erschreckten Auge sich darstellt; wer einen Blick zum Himmel richtet, der sich noch immer nicht aufheitern will und dessen düsteres Grau das Wenige, was noch geblieben, vollends in Frage stellt — der fragt sich Angesichts dieser Verlustlisten an Hab und Gut — so groß wie eine verlorene Schlacht — wie wird da geholfen werden? Sicher wird der mildbärtige Sinn des Schwabenlandes sich wieder bewähren, und der verschont Gebliebene dem vom Unglück Betroffenen willig Hilfe gewähren. Ob es ausreichen wird, wissen wir nicht, aber gut wäre es, wenn die Landesregierung ihre Theilnahme in einer Weise an den Tag legen wollte, die zugleich Vielen einen moralischen Halt in ihrem Glend gewähren würde. Wir meinen da nicht, die immerhin willkommenen Rathschläge, Collekten u. dergl. von Seiten der Centralstellen, sondern wir meinen eine Beschränkung und Abkürzung, wenn nicht Abbestellung der vor der Thüre stehenden Manöver, wodurch unbeschadet der Wehrfähigkeit viele Hunderttausende erspart werden können. Schon beginnen im Merkur die schönen Berichte vom Manöverfeld da und

dort aufzutauhen; um jenen Preis werden seine Leser gerne auf diese Lektüre und wird sogar er selber auf die Berichterstattung verzichten.

Wie es denen zu Muthe ist, welche zum Schaden hin noch Einquartierung bekommen sollen — und die ruinirten Bezirke werden davon nicht unberührt bleiben — das brauchen wir nicht zu schildern.

Wir hoffen, daß dieser Schmerzensruf das königliche Ohr erreiche und wir wissen, unser König hat ein Herz für sein Volk — Er wird so viel Herr im eigenen Hause sein, dieses beweisen zu können, wenn er will. Ein Freund des Landes und des „Beobachters“.

Am. d. R. Derlei Gefinnungsgeossen für Abbestellung des Manövers Angesichts der betrübenden Ernteausichten gibt es im Lande noch sehr Viele.

Eine Resolution deutscher Lehrer.

C. G. „Die politischen Rechte der Lehrer sind von denjenigen anderer Staatsangehörigen nicht unterschieden.“

Diese Resolution des Lehrertags in Kassel wird manchen deutschen Bürger in Erstaunen versetzt und mancher wird sich die Frage vorgelegt haben, wie so denn die Lehrer einen Beschluß fassen, der doch eigentlich so überflüssig erscheinen müßte, wie die Resolution, daß zweimal zwei vier ist. Ganz ohne muß die Sache aber doch wohl nicht sein, wenn der

Winnenden.

Carl Bohmwetsch, Schneider in
Stuttgart, verkauft nächsten Donners-
tag den 10. d. M. Mittags 1 Uhr
den Ertrag von

1 Viertel Cinforn

im hintern Stöckach, wozu die Liebhaber
auf den Platz eingeladen werden.

Winnenden.



Rothgerber Ph. Müller
vermietet oder verkauft so-
gleich oder auf Martini das
früher Steinmüller'sche Haus im Sack
unter äußerst billigen Zahlungsbeding-
ungen.

Winnenden.

Eine schöne Gais

hat wegen Mangel an Platz zu ver-
kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein.

Der Unterzeichnete hat ein

neues Wägele

für eine Kuh passend um billigen Preis
zu verkaufen.

Jung Friedrich Häussermann,
Wagner.

Winnenden.

440 Mark werden gegen Güter-
versicherung sogleich aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

AMERIKA.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das
„Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für
1882“ gelesen zu haben. Herausgeber Wm.
Raich, Notar, in New-York. Enthält viele In-
formation über Amerika, sowie Illustrationen und
Beschreibung des Castle Garden, wo alle Ein-
wanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellen-
vermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“
60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Cal-
wer Strasse, Stuttgart, und Le Bell &
Westphal, 8 Kannengieserort, Hamburg.

deutsche Lehrertag, auf dem in Kassel die Vertreter von etwa 32000 deutschen Lehrern zugegen waren, mit imposanter Majorität die Resolution gutgeheißen und angenommen hat. Und in der That bedurfte es einer solchen Mahnung bei der deutschen Lehrwelt, einer Mahnung an die garantierte Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, an die Freiheit der politischen Meinungsäußerung, an die Freiheit der Wahlen. Sie sind der Reaction schon lange ein Dorn im Auge (?) gewesen, und diese Errungenschaften im constitutionellen Staate intact zu lassen, sie gegen jeden Ansturm der Reaction mannhaft zu verteidigen, das muß die erste und oberste Aufgabe jedes gesinnungstüchtigen und unabhängigen Staatsbürgers sein und bleiben. 2c. 2c.

Berlin. Der Kriegsminister hat kürzlich bestimmt, daß die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst nur einmal gemacht werden kann, also nicht wiederholt werden darf.

Berlin. Im Juli hat hier in aller Stille eine Versammlung deutscher Mitglieder der Friedensliga stattgefunden, über deren Verhandlungen Folgendes gemeldet wird. Angesichts der Brüsseler Conferenz der Friedensfreunde handelte es sich um die Gewinnung fester Gesichtspunkte und um die Formulirung eines eng bekränzten Programms; es machte sich die Ansicht geltend, nur in der Beschränkung der Wünsche liege ein Gewähr für deren Erfüllung, und deshalb wurde von vorn herein davon abgesehen, auf die früher wiederholt diskutirte Abrüstungsfrage zurückzukommen. Diese Forderung ist als eine verfrühte anerkannt worden, denn sie setzt die Bereitwilligkeit aller Mächte zur Verringerung ihrer Streitkräfte voraus, und da nicht entfernt daran zu denken ist, es werde ein einmüthiger Beschluß aller Staaten dahin gehend zu erzielen sein, daß bis zu einem bestimmten Termine eine allgemeine Armee-reduction eintrete, so wurde das Abrüstungs-Thema fallen gelassen und es wird auch der Congreß mit diesem Thema nicht befaßt werden. Dagegen concentrirte sich das Interesse der Versammlung um so nachdrücklicher auf das Bestreben, für die Schaffung von Schiedsgerichten einzutreten und mit den Schiedsgerichten eine Instanz zu schaffen, deren Aufgabe es wäre, jeden Streitfall zweier Mächte vor ihr Forum zu ziehen. Es ist wie hervorgehoben wurde, wiederholt vorgekommen, daß einzelne Souveräne angegangen wurden, einen verwickelten Rechtsfall zu entscheiden, und die streitenden Mächte verpflichten sich von vornherein, das Botum des Schiedsrichter-Fürsten zu respektiren. Wenn nun, wie die Friedensliga-Versammlung argumentirt, diese gute Praxis sich verallgemeinert, so kann es geschehen, daß ein Streitfall geschlichtet wird, der ohne das Dazwischentreten eines Schiedsrichters zum Kriege geführt haben würde. Das Vorhandensein einer Instanz, die sich der Streitenden im Interesse des allgemeinen Friedens annimmt und deren Autorität zu einer entscheidenden erhoben werden müßte, trüge die Gewähr einer Kriegsverminderung in sich, und schon das Erreichen einer Verminderung kriegerischer Aktionen wäre ein unberechenbarer Gewinn für alle Völker. Wenn nun das Schiedsgericht bloß ein einziges Mal in einem irgend bedeutenderen Falle den Ausbruch eines Krieges hintertriebe, so würde sein Ansehen sich erweitern, und die Folge wäre die Gewinnung einer autoritativen Bedeutung. Die Friedensliga hat das Schiedsgerichtsvorhaben in ihre Benennung aufgenommen: sie ist eine Schiedsgerichts- und Friedensliga, nicht eine Vereinigung von Kräften zur Erzielung allgemeiner Abrüstungen; sie machte in ihren Berliner Debatten geltend, die Abrüstung würde ganz von selbst kommen, wenn erst das Schiedsgericht zu voller Anerkennung gelangt wäre. Die deutschen Mitglieder der Liga sind deren kleiner Bruchtheil; ihren hauptsächlichsten Zuwachs findet sie unter dem Abel Englands und unter amerikanischen wie belgischen und schweizerischen Politikern. Auch aktive Staatsmänner gehören zu ihr, und selbst der Gunst fürstlicher Personen rühmte sie sich. Die Berliner Verhandlungen währten zwei Tage.

Wien, 3. August. Die Begegnung des Kaisers Wilhelm, welcher am 8. ds. Morgens Gastein verläßt, mit dem Kaiser Franz Joseph ist unumkehrbar, wie man versichert, bestimmt auf diesen Tag festgesetzt. Als Begrüßungsort ist die Station Strobels gewählt, bis wohin der österreichische Kaiser, der bereits seit dem 31. Juli in Ischl weilt, unserem Monarchen von dort aus entgegensfährt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Strobels werden beide Regenten die Reise bis Ischl gemeinsam zurücklegen.

Zürich, 1. August. Die Zwangs-Impfung ist in der schweizerischen Volksabstimmung mit 252 000 gegen 67 000 Stimmen verworfen worden. Nicht, daß die gegen die Impfung Stimmenden überhaupt nicht geimpft haben wollten, sondern nur der polizeiliche Zwang solle wegfallen.

Auch für Deutschland wird dieses schweizerische Impf-Resultat nicht ohne Bedeutung sein; denn es ist leicht vorauszusagen, daß die deutschen Impfgegner in jenem Ergebnis eine Sanction ihrer Bestrebungen und

eine Aufforderung zu nachhaltiger Fortsetzung derselben erblicken. Sollte dies zu gründlicher und umfassender Prüfung der Frage im deutschen Reichstag und in der Folge möglicherweise zu einem Votum gegen die Zwangs-Impfung führen, so wird mit dieser schweiz-republikanischen Errungenschaft auch ein großer Theil des deutschen Volkes nicht unzufrieden sein.

Egyptischer Kriegsschauplatz.

Wenn auch die von Konstantinopel mit Artillerie und Munition nach Alexandrien abgegangenen türkischen Transportschiffe unterwegs weitere Truppen aufnehmen sollen, so wird doch ihrem Eintreffen an der ägyptischen Küste schon in den nächsten Tagen entgegengesehen werden müssen, und es wird sich nun wohl zu entscheiden haben, ob die Engländer sich mit Gewalt dem Landen der Türken widersetzen oder, wenn dies nicht geschieht, sich selbst in die Gefahr bringen werden, durch die Türken und Araber's Truppen zwischen zwei Feuer genommen zu werden. Durch die Besitznahme von Suez als desjenigen Punktes, welcher wie Alexandrien für die europäischen englischen Truppen von Norden her, so für die indischen Truppen von Süden her als Landungspunkt ausersehen ist, ist der Beweis geliefert, daß die Engländer sich die strategisch und politisch wichtigen Punkte geschickt zu sichern verstanden haben, trotz aller hinhaltenen politischen und Konferenz-Verhandlungen.

Interessant ist, daß, wie verlautet, Menotti Garibaldi Freiwillige für ein ägyptisches Expeditions-Korps zum Beistand Araber's anzuwerben im Begriff sein soll.

Paris, 5. August. Wie das „Memorial diplomatique“ mittheilt, wird auch Nordamerika zur Besetzung des Suezkanals eingeladen werden.

Alexandrien, 5. August. Heute Nachmittag 5 Uhr griffen englische Truppen die Vorposten Arabi Paschas bei Ramleh, zwischen dem Mahmudieh-Kanal und der Eisenbahn nach Kairo mit mehreren Geschützen an, indem sie den Feind von drei Seiten beschossen. — Arabi Pascha hat heute Vormittag 14 Mann mit einer Parlamentärflagge ins englische Lager geschickt. Dieselben waren daselbst von einem englischen Offizier in Empfang genommen worden, die Begegnung hatte aber kein Resultat.

Konstantinopel, 5. August. Die gestrige Konferenz mußte vertagt werden, weil die Pforte Zeit zu gewinnen versucht. Der Sultan hat noch nicht eingewilligt, daß die türkischen Truppen unter den Befehl eines englischen Generals gestellt werden.

Wien, 4. Aug. Die Landung der Engländer in Suez wird nicht als Präjudiz gegen das geplante europäische Schutzorgan aufgefaßt. Hier in diplomatischen Kreisen vorliegende Nachrichten lassen eine Verständigung zwischen England und der Pforte über eine Parallel-Aktion möglich erscheinen. Man zeigt von beiden Seiten Entgegenkommen, namentlich scheint eine Einigung über die gegen Arabi zu erlassende Proklamation bevorstehend.

London, 3. Aug. Der Zulkönig Cetewayo kam in Plymouth an. Er ist sehr besorgt die Königin zu sehen und erwartet vertrauensvoll die Wiederherstellung seines Königthums.

Landesnachrichten.

× **Winnenden,** 7. August. In unserem Nachbarort Bittenfeld wurde am letzten Samstag Nachmittag bei dem Bauern Jakob Marx, während derselbe mit seinen Leuten auf dem Felde beschäftigt war, eingebrochen und circa 1200—1300 Mk entwendet. Von dem Thäter hat man noch keine Spur, doch wird vermuthet, daß derselbe mit den Räumlichkeiten genau bekannt gewesen sein muß. Wie wir weiter erfahren, soll sich bei dem Gelde eine namhafte Summe Pflegschaftsgelder befinden, welche dem Bestohlenen vor einigen Tagen zurückbezahlt wurden.

Die oberamtlich aufgestellte Kommission für Abschätzung des Hagel-schadens im Oberamtsbezirk Eslingen hat denselben in der Gemeinde Wendlingen allein zu 500 000 Mk taxirt.

Laupheim, 3. Aug. Bahnwärter Schädle beging gestern Abend das Bahngelände bei Nistissen und glitt dabei durch die Masse des Bodens in dem Augenblicke aus, als der Zug, welcher von Ulm nach Friedrichshafen um 6 Uhr 40 Min. abgeht, die Stelle passirte. Ehe sich Schädle erheben konnte, wurde er von der Maschine erfaßt und konnte trotz schnellen Anhaltens des Zugs nur als schrecklich zugerichtete Leiche seiner nicht-ahnenden Frau ins Haus gebracht werden.

Aus der Steinlach, 2. Aug. Der gestrige, mit zwei Lokomotiven bespannte 5 Uhr Zug führte etlich und 20 mit Vieh vom Balingen Markt beladene Wagen durch unser Thal von denen 2 in Duflingen abgehängt, die übrigen dem Unterland zuzogen. Ein erfreulicher Beweis von starkem Handel. Zwischen den Stationen Mößlingen-Bodelshausen sprang ein Stück Vieh aus einem offenen Wagen und wurde total zer-malmt, ohne daß dadurch dem Zug irgend welcher Schaden passirte.

Verschiedenes.

Weltuntergang in Sicht. Der renommierte amerikanische Astronom Proktor hat einem großen Theil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten einen gewaltigen Schrecken eingejagt. Für das Jahr 1897 hat er die angenehme Aussicht auf den Weltuntergang eröffnet, hervorgerufen durch den großen Kometen des Jahres 1843, der im vorigen Jahre wieder erschien und dessen sich fortbauend verengernde Bahn erwarten läßt, daß er die frühere Umlaufzeit von 21 Jahren abermals um 2 1/2 Jahre verkürzt haben wird. Sein Einsturz in die Sonne steht daher für das Jahr 1897 bevor, so daß er mitsammt seinem ganzen 30 Millionen Meilen langen Schweif von dem Himmelsgestirn verschlungen werden wird. Dabei soll eine so große Wärmeentwicklung stattfinden, daß alle Menschen ohne Unterschied bei der Katastrophe zu Grunde gehen müssen. Hoffentlich werden aber die Zeitungen auch nach jenem Ereignisse weiter gedruckt und darüber ausführliche Berichte bringen. Die Masse der Kometen, deren Schweif vielleicht nur eine noch nicht hinreichend aufgeklärte Lichterscheinung sein kann, ist eine so dünne, daß kaum eine besondere Wirkung von der Katastrophe zu erwarten sein dürfte. Trotz seiner ungeheuren Ausdehnung war aber der Komet des Jahres 1843 von so geringer Masse, daß die Bahn keines Planeten auch nur die geringste Störung durch denselben erfuhr.

* Die Wochenmärkte in den Städten sind unter anderem auch klare Spiegel der sittlichen Bildungsstufe, der Reinlichkeit und des Anstandsgefühls Derer, welche sie als Käufer oder Verkäufer besuchen und werden aus diesem Grunde auch gerne von Solchen in Augenschein genommen, welche sich in Beziehung auf die genannten Eigenschaften oder überhaupt über Lebensweise und Bildungsgrad der Bewohner einer Landesgegend ein Urtheil bilden wollen. Die wenigsten Verkäuferinnen aus der ländlichen Umgegend scheinen aber zu ahnen, daß sie auf ihren Marktbänken mehr oder weniger zur Photographie sitzen und sich selbst und dem Rufe ihres Dorfes schaden, wenn sie z. B. ihren Buttevvorrath in alten, mißfarbigen und unreinlichen Fäden Stoff zu Markte bringen, welche sichtlich in früheren Jahren als Kopfkissenüberzüge, Schürzen oder Taschentücher Dienste geleistet und nun schon lange mit Wasser und Seife keine Berührung mehr gehabt haben; viele scheinen auch nicht zu wissen, daß die Körbe, in welchen sie ihre Waaren zutragen, die Operation des Waschens ganz gut ertragen und dadurch vom Schmutz befreit werden; sie scheinen nicht daran zu denken, daß sich der Käufer durch den Anblick des häßlichen Korbes und unappetitlichen Tuches eine klare Vorstellung von der Reinlichkeit der Hände und der Geräthschaften machen kann, welche bei der Butterbereitung gebraucht worden sind, als die Käuferinnen, welche zur Prüfung der Güte des Butters einen Fingernagel in die Butter vertiefen, die Probe in den Mund bringen und mit der auf diese Weise lieblich befeuchteten Fingerspitze nochmals in die Butter fahren; wird die Waare nicht gut gefunden, so erhält der spätere Verkäufer jene Feuchtigkeit gratis. Ebenso wenig appetitlich ist die gedankenlose Gewohnheit von den zum Verkauf ausgestellten Waare eine Probe in die Finger zu nehmen, wieder in den Korb fallen zu lassen und diesen Zeitvertreib so lange fortzusetzen, bis der Handel abgeschlossen ist. Man kann eben nicht wissen, mit welchem Gegenstande diese Finger eine Minute vorher in Berührung waren und ob davon nicht eine Probe sich den Schwaaeren mitgetheilt hat. Sehr wenig empfehlenswerth zum Bedecken der Schwaaeren sind auch jene alten emeritirten wollenen Halstücher, von unbeschreiblichem, etwas dunkel gehaltenem Farbentone, welche vor etwa 60 Jahren einmal als Konfirmations- oder Hochzeitsgeschenk gedient und seitdem in vielen Versteigerungen den Besitzern gewechselt haben. Salat oder Spinat, welche mit solchen Reliquien bedeckt auf den Markt kommen, esse ich am liebsten, nicht etwa mit Schinken oder Eiern, sondern gar nicht. Wir loben uns daher die reinlichen weißen Tücher auf den Marktkörben; sogar dem Fleische stehen sie ganz vortheilhaft, wenn es auf den Schultern durch die Straßen getragen wird. Wir loben uns auch die Butterballen ohne Nägeleindrücke und die Kirschen, Trauben und Mirabellen, wenn sie möglichst wenig von Fingern betastet wurden, welche uns vorher nicht vorgestellt worden sind. Natürlicher Weise ist das eben Gesagte nicht etwa eine feine Anspielung auf den einen oder den andern unserer Wochenmärkte. Bewahre! das soll sie nicht sein. Es ist einfach eine Stelle aus dem Tagebuch, das wir während einer im vorigen Jahre unternommenen Reise in's Raffenland geführt haben.

Was heißt bankerott? Ein Maorihauptling auf Neuseeland war in die Stadt gekommen. Dort hatte man ihm des Ausdrucks „fallit“ oder „bankerott“ erklärt. Er kehrte nun in sein Dorf zurück und suchte den Stammesangehörigen das Gelernte klar zu machen. „Wenn Du einen Bankerott machen willst,“ sagte er, „so miethest Du Dir einen Laden; die Waaren erhältst Du, indem Du an große Kaufleute in fernem

Städten schreibst und um solche ersuchst; nach einigen Monaten verspricht Du zu bezahlen. Wenn Du genug Waaren erhalten hast, verkauffst Du sie oder bringst sie heimlich fort; dann gehst Du zum Richter und sagst: „Ich bin bankerott; hier sind fünf Pfund, das ist Alles, was ich habe.“ Der Richter behält vier Pfund und läßt den Bankerott bekannt machen; das eine Pfund erhalten Diejenigen, welche Waaren geliefert haben, zur Theilung. Nach einiger Zeit gehst Du in eine andere Stadt und fängst das Geschäft von Neuem an.“

Schiffsbericht der Red Star Line.

(Mitgetheilt von dem Agenten Julius Zind in Winnenenden.)
 New-York, 25. Juli. Der Postdampfer „Belgenland“, Capt. Stokes ist von „Antwerpen“ angekommen.
 Antwerpen, 28. Juli. Der Postdampfer „Pennland“, Capt. Weyer, ist von „New-York“ angekommen.
 Antwerpen, 29. Juli. Der Postdampfer „Niederland“, Capt. Ueberweg, ist nach „New-York“ abgegangen.
 New-York, 29. Juli. Der Postdampfer „Baderland“, Capt. Beynon, ist von „Antwerpen“ angekommen.
 New-York, 29. Juli. Der Postdampfer „Waesland“, welcher am 22. Juli in „Antwerpen“ abgieng, ist am 3. August wohlbehalten in „New-York“ angekommen.

Technikum Mittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winter-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauschlossereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme etc. erhält man jederzeit gratis durch Direktor Weikel in Mittweida in Sachsen. St.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 3. August 1882.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erldß. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack 30	Etr. 141	Säcke —	1355 10
Haber.	Säcke —	Etr. 70	Säcke —	567 24

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	—	—	13	—	—	—	20	—	—	—
Dinkel "	9	89	9	56	8	27	—	6	10	— 7 50
Haber "	8	9	7	99	7	61	34	—	8	50 7 55
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	80	2	60	2	40	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	40	3	30	3	20	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	30	3	20	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	30	3	15	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	38	—	36	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	165 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
	16 M. 32 S.	15 M. 30 S.	12 M. 90 S.
b) Haber:	176 Pfd.	170 Pfd.	161 Pfd.
	14 M. 24 S.	13 M. 58 S.	12 M. 63 S.
c) Kernen	230 Pfd.	29 M. 90 S.	—